

# Inhalt

Zur Konzeption der Arbeit . . . . .	10
<b>1. Schriftsteller, Künstler und Lehrer der Benediktinerabtei Mettlach . . . . .</b>	<b>12</b>
1.1. Lokalpatriotismus im 11. Jahrhundert: Miszellen zu den „Miracula S. Liutwini“ . . . . .	12
1.1.1. Zu Überlieferung und Rezeption . . . . .	12
1.1.2. Die Zeit der ersten Regularäbte . . . . .	14
1.1.3. Gausbert und die „Mettlacher Kunstschule“ . . . . .	16
1.1.4. Huothilbertus: ein Mettlacher lehrt in Spanien . . . . .	20
1.1.5. Rätsel um Abt Everhelm . . . . .	23
1.1.6. Die beiden unedierte Wundererzählungen am Schluß der „Miracula“ . . . . .	25
1.2. Ruopert von Mettlach – „Ex eorum condiscipulatu Ruopertus quidam fuit“ . . . . .	27
1.2.1. Ruopert: Hagiograph, Kunstmäzen und Elekt von Toul . . . . .	27
1.2.2. Die Vita S. Adalberti . . . . .	32
1.3. Lioffin von Mettlach – „. . . quendam Angligenam, artis medicine peritum. . .“ . . . . .	36
1.3.1. Die Achse Gent-Reims-Mettlach . . . . .	36
1.3.2. Das Liutwin-Epitaph und die Frage der Consuetudines Virdunenses . . . . .	41
<b>2. Remigius von Mettlach – „. . . in cuius cordis sacrario sapientia sibi placidam edificaverat domum...“ . . . . .</b>	<b>44</b>
2.1. Ansätze zu einer Biographie . . . . .	44
2.1.1. Der Briefwechsel mit Gerbert von Aurillac . . . . .	45
2.1.2. Remigius von Mettlach als Lehrer und Schriftsteller . . . . .	48
2.2. Der Werkekanon der Miracula . . . . .	51
2.2.1. Der Liutwin-Sermo und die Frage der Autorschaft der Vita I Liutwini . . . . .	51
2.2.2. Der Cantus auf den heiligen Bavo . . . . .	55
2.2.3. Die Auftragsarbeiten für Erzbischof Egbert von Trier . . . . .	56
2.2.4. Der Abakus-Traktat . . . . .	60
2.2.5. Die Forschungskontroverse um den Grammatiktraktat „Aurora-doceo-vigilans“ . . . . .	62
2.3. Weitere Schriften und Redaktionstätigkeiten des Remigius . . . . .	65
2.3.1. Mittelbare Zeugnisse seines Aufenthalts in St. Eucharius . . . . .	65

2.3.2. Weiter im Dienste Egberts: der Celsus-Sermo und die Litanei „Humili prece“ . . . . .	69
--	----

<b>3. Studien zum geistigen Leben der Abteien</b>	
<b>St. Nabor und Tholey im 11. Jahrhundert</b> . . . . .	72
3.1. Konrad von St. Avold – „Cuonrado sit vita salusque misello“ . . . . .	72
3.1.1. Die Gedichte aus Cod. Paris BN 8088 und Cod. Metz Bibl. Munic. 377 . . . . .	72
3.1.2. Hatto, Hardulf und die „Dichterschule“ von St. Nabor . . . . .	74
3.1.3. Der Hintergrund: St. Nabor im 10. Jahrhundert . . . . .	76
3.1.4. Die St. Avolder Martyrologien . . . . .	78
3.2. Eberwin von Tholey –	
„. . . famulus Dei Symeon junctus est nobis in amicitia. . .“ . . . . .	80
3.2.1. Versuch einer chronologischen Sicherung . . . . .	80
3.2.2. Die Schriften im Umfeld von St. Martin . . . . .	81
3.2.3. Die „Vita S. Symeonis“ . . . . .	83
3.3. Theoderich von Tholey –	
„. . . scientia litterarum valde praeditum. . .“ . . . . .	86
3.3.1. Zu Herkunft und Karriere . . . . .	86
3.3.2. Die „Vita et Passio Conradi Archiepiscopi“ . . . . .	89
3.3.3. Die Autorschaft des „Privilegium Maius“ . . . . .	93
<b>4. Die Hornbacher Heiligenviten</b> . . . . .	96
4.1. Die Vita I Pirminii . . . . .	96
4.2. Die Vita II Pirminii . . . . .	100
4.3. Die Miracula S. Pirminii Hornbacensia . . . . .	102
4.4. Die Vita Philippi Presbyteri Cellensis . . . . .	105
<b>5. Rechenschaft über die Anfänge:</b>	
<b>Gründungsberichte und Gründungslegenden</b> . . . . .	107
5.1. Die „Notitiae foundationis monasterii Bosonis-Villae“ . . . . .	107
5.1.1. Landeskundliche Aufschlüsse . . . . .	108
5.1.2. Sind die notitiae als „Stifterchronik“ anzusprechen? . . . . .	110
5.2. Lubeln . . . . .	112
5.2.1. Das „Monasterii Glanderiensis initium“ . . . . .	112
5.2.2. Abteiinterne Studien zur Gründungsgeschichte . . . . .	115
5.2.3. Das Kloster „Buxbrunno“ des Reichenauer Verbrüderungsbuches . . . . .	117
5.3. Wörschweiler . . . . .	118
5.4. Rettel . . . . .	120
5.5. Gräfinthal . . . . .	122

<b>6. Zwischen Reform und Reformation:</b>	
<b>Monastisches Schrifttum im 15./16. Jahrhundert</b>	123
6.1. Adam Meyer und Reyner von Hompesch	123
6.2. Zeugnisse der spezifischen Kartäuserspiritualität des 15. Jahrhunderts	124
6.2.1. Adolf von Essen, Dominikus von Preußen und Heinrich Birnbaum	124
6.2.2. Der Bibliotheksbestand der Kartause Rettel	126
6.3. Tholey im Bannkreis der Bursfelder Reform – schriftgelehrte Mönche um 1500	145
6.3.1. Vorspiel	145
6.3.2. Der niederländische Reformkreis	146
6.3.2.1. Gerhard von Hasselt	147
6.3.2.2. Johann von Enckhausen	152
6.3.2.3. Wilhelm von Gouda	152
6.3.3. Die spezifische Bursfelder Schriftkultur	153
6.3.4. Eberhard von Kamp und sein „Eulogium S. Theoberti“	154
6.4. Hieronymus Bock: Ein protestantischer Stifths herr zu St. Fabian/Hornbach	159
6.5. Die Bibliothek des letzten Abtes von Wörschweiler	160
<b>Exkurs I: Die Klöster und Stifte der Saargegend     als Thema „auswärtiger“ Autoren</b>	163
a) Alkuin	163
b) Hrabanus Maurus	164
c) Caesarius von Heisterbach	164
<b>Exkurs II: Der Tradition verpflichtet:     Die literarische Produktion der frühen Neuzeit</b>	166
<b>Zusammenfassung</b>	169
<b>Epilog</b>	173
<b>Quellenanhang:</b>	
a) Homilia Remigii abbatis in natale s. Eucharü	174
b) Sermo (Remigii abbatis) de festiuitate s. Eucharü	184
c) Sermo Remigii abbatis in natale s. Celsi	195
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	200
<b>Verzeichnis der Lagerorte der benutzten Archivalien und Handschriften</b>	202
<b>Verzeichnis der Quelleneditionen und Regestenwerke</b>	203
<b>Literaturverzeichnis</b>	208
<b>Personenregister</b>	231
<b>Ortsregister</b>	237